

«PREVIEW – Streifzug durch die Schweiz im 20. Jahrhundert»

Eine Sonderausstellung im Landesmuseum Zürich, vom 5. Mai bis 29. Oktober 2006

Der Weg in die Sammlung

Die Umstände, wie die Objekte in die Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums gelangen, sind vielfältig und spannend: Entweder werden sie an Auktionen ersteigert, über Sammler oder den Handel erworben, oder Privatpersonen bieten dem Museum ihre Objekte an.

Was ein Gegenstand für ein kulturhistorisches Museum interessant und bedeutungsvoll macht, sind die damit verbundenen Geschichten. Zu den wertvollsten Informationsquellen gehören die direkten Begegnungen mit den Zeitzeugen, durch die das Sammlungsobjekt an Bedeutung gewinnt. Darüber hinaus wird ein Stück Schweizergeschichte für die Nachwelt gesichert. Die Sammlungsausstellungen sind die Plattformen, wo Hintergrundwissen und die Summe aller Geschichten für das Publikum zu einem dichten informativen und stimmungsvollen Netz verwoben werden.

Nachfolgend eine besondere Geschichte auf der Suche nach einem Ausstellungsobjekt:

Das Notzimmer, Entwurf Mauritius Ehrlich 1942-47, Herstellung Aermo GmbH Zürich.

Anlässlich der Vorbereitungen zur Ausstellung «Sonderfall? Die Schweiz zwischen Réduit und Europa im Jahr 1992» führten die Recherchen zur Tochter von Mauritius Ehrlich, dem Erfinder der Notzimmer-Garnitur. Zwar war das Notzimmer aus Publikationen bekannt und seine kulturhistorische Bedeutung als wichtiger Beitrag schweizerischer Hilfstätigkeit unbestritten. Die Detailinformationen zur Entstehungsgeschichte sowie zum Leben von Mauritius Ehrlich jedoch fehlten. Auch war nicht bekannt, ob das Mobiliar überhaupt noch vorhanden war. Der Besuch bei Ehrlichs Tochter war diesbezüglich informativ und äusserst wertvoll. Darüber hinaus händigte sie das einzige noch existierende Modell in der Grösse 1:3 als Leihgabe für die Ausstellung «Sonderfall» aus. Mit diesem Modell machte Ehrlich anno dazumal «Werbung» für seine Möbel und die humanitäre Idee, diese an Kriegsgeschädigte zu verteilen. An der Vernissage zeigte sich die betagte Dame derart begeistert von der Kontextualisierung ihrer Leihgabe, dass sie das Modell kurz entschlossen dem Landesmuseum schenkte.

Die Schilderungen, wie ihr Vater als verfolgter jüdischer Sozialist 1938 von Wien in die Schweiz floh, und die Geschichte seiner Beweggründe für das Notzimmer-Mobiliar werden im Landesmuseum als «Oral History» verwahrt.